

Ein Leerraum zum Atmen oder ein Garten für alle?

Was sagen die Leserinnen und Leser zur Abstimmung über den Kauf der Schadaugärtnerei und die künftige Nutzung? Nachfolgend einige Briefe zu diesem Thema.

Ich freue mich über diesen Leerraum

Ich bin mehr als froh, dass es die Möglichkeit gibt, die Schadaugärtnerei von den unseligen Bauplänen zu befreien. Ich stimme am 24. November Ja für den Rückkauf des Geländes und hoffe, dass meine Mitbürger und -bürgerinnen ebenfalls ein Ja in die Urne legen. Was die Zukunft der Schadaugärtnerei betrifft, würde ich mir wünschen, dass das Gelände mindestens für eine Weile so bleibt, wie es ist. Mir ist die Brache als Freiraum mitten in der Stadt ans Herz gewachsen. Sie lässt

mich immer wieder innehalten, und ich freue mich über das Stück Natur in der Stadt. Müssen so genannte Leerräume immer gefüllt werden? Sind es nicht gerade die Leerräume, die uns gut tun, uns durchatmen lassen? Schön wäre es aber auch, wenn die Räumlichkeiten für Kultur und Kunst genutzt werden könnten, mit Café, Garten und Naturspielplatz für die grossen und kleinen Kinder. Die alte Schadaugärtnerei als Seelenraum für uns Menschen.

Monika Eggen, Gwatt

Wieso kein Kräutergarten?

Was bei der Schadaugärtnerei alles für Ideen auch noch anfallen, einigen wird man sich nie. Eine Grünfläche einfach mal so lassen wie sie ist, das gibt es sowieso nicht. Aber – wie wäre es, wenn auf dem Areal

der Schadaugärtnerei ein Kräutergarten angebaut würde? Die Lage bei der Schadaugärtnerei ist einzigartig. Neben einem fachlich orientierten Kräutergartenkonzept und einem Produktionsbetrieb soll auch ein Besucherteil mit Erholungsbereich entstehen. Selbstverständlich gehört auch ein Kräutergarten. So könnten auch einige Arbeitsplätze generiert werden. Mit einem guten Konzept wird das auch touristisch erfolversprechend, denn der Ort ist ein echter Kraftort am Thunersee. Den gilt es zu schützen. *Rudolf Zeller, Spiez*

Ein Garten als Treffpunkt für alle

Die beiden Vereine Gartengemeinschaft Ärdele Region Thun und Zukunft Wohnen, schlugen dem Gemeinderat Thun Ende September eine Zwischennut-

zung als Gartengemeinschaft auf der Grünfläche der Schadaugärtnerei ab Frühling 2014 vor. Eine Projektgruppe will zusammen mit weiteren Interessierten und der Stadt Thun ein Vorgehen entwickeln, wie die Schadaugärtnerei zu neuem Leben erwacht und in welcher Form sie genutzt werden kann.

Durch die Wiederbenutzung und Wiederbelebung der Grünflächen schaffen wir einen lebendigen Treffpunkt im Stadtgefüge. Im grossen Glashaus werden wir Raum zur Verfügung stellen, um die langfristige Entwicklung der Schadaugärtnerei zu diskutieren.

Der Garten ist ein kostengünstiges Angebot, welches allen Menschen in Thun offensteht und sofort umsetzbar ist. So gesehen bietet der Garten die Chance zu experimentieren, neue Pro-

zesse anzugehen und neue kreative Ideen zu entwickeln.

Wir sind der Meinung, dass eine gesunde Stadt immer auch Freiräume braucht, in welcher sich kreative und neue Ideen entfalten und verdichten können. Ohne Leere, kann auch nichts Neues entstehen.

Wir sind überzeugt, dass neue kreative Ideen wertvoll sind für eine positive Entwicklung einer Stadt in die Zukunft mit all ihren Rahmenbedingungen. Geben wir insbesondere unseren Kindern aber auch uns selbst die Möglichkeit Neues auszuprobieren, Erfahrungen in Prozessen zu sammeln, Kreativität auszuleben und nehmen die Chance eines solchen Freiraums in der Zeit von Verdichtung und Einzonungen wahr.

Regina Steiner, Projektgruppe Gartengemeinschaft Schadaugärtnerei, Thun